

Das Element Rundtanzen heute

Rundtanzen	2
Abgrenzung Rundtanzen – Eistanzen	2
Heutige Praxis.....	2
Die Tänze	3
Kilian	4
Herzln	5
10er, 14er	5
12er	6
16er	6
Die Tänzer.....	7
Maßnahmen zur Erhaltung des Rundtanzens.....	14

Rundtanzen

Rundtanzen ist eine Form des Eislaufens zu Musik. Es wird in einem Tanzkreis paarweise oder zu mehr als zwei ausgeübt. Die verschiedenen Schrittfolgen können frei an den Rhythmus der Musik angepasst werden. Das Rundtanzen ist keine Wettbewerbssportart und hat kein Regelwerk. Am ehesten entspricht es einem auf das Eis übertragenen Gesellschaftstanz. Es wird wegen der Freude an der Bewegung getanzt.

Abgrenzung Rundtanzen – Eistanzen

Rundtanzen wird in einem Kreis ausgeübt. In diesem Kreis können mehrere Paare oder Gruppen gleichzeitig gegen den Uhrzeigersinn frei tanzen. Die Schrittfolge kann je nach Platz und Ausdauer variiert werden. Es können von den unterschiedlichen Paaren auch verschiedene Schrittfolgen gleichzeitig getanzt werden ohne sich gegenseitig zu behindern. Welche Schrittfolgen (Tänze) zu welcher Musik getanzt werden, bleibt den einzelnen Paaren bzw. Gruppen überlassen. Man kann beliebig Drehungen und Varianten einflechten und Haltungswechsel durchführen. Wesentlich ist lediglich, dass die Schrittfolge zum Takt der Musik passt und man konstanten Schwung behält.

Eistanzen wird hingegen auf einer rechteckigen Fläche, idealerweise 60x30m, ausgeübt. Die ISU (International Skating Union) gibt Mustertänze, früher Pflichttänze genannt, vor. Diese haben verschiedene Schwierigkeitsgrade. Die Schrittfolgen und Spurenbilder sind zu jedem Tanz exakt vorgegeben. Abweichungen oder Variationen sind nicht vorgesehen. Wird ein Schritt nicht richtig gelaufen, muss man den Tanz üblicherweise neu beginnen. Die Mustertänze enthalten oft verschiedene Drehungen, Bögen und Haltungswechsel. Während beim Rundtanzen mehrere Paare problemlos gleichzeitig tanzen können, ist das beim Eistanzen nur bedingt möglich. Durch die verschiedenen Bögen und Figuren kann es leicht zu Kollisionen kommen. Für die Mustertänze gibt es Bewertungskriterien, die eine Bewertung durch Preisrichter im Wettkampf ermöglichen.

Das Rundtanzen hat sich als Gesellschaftstanz auf dem Eis etabliert und erhalten und wird weiterhin nur zum Vergnügen ausgeübt. Aus dem Rundtanzen hat sich das Eistanzen als Wettkampfsportart entwickelt.

Heutige Praxis

Rundtanzen wird in einem abgegrenzten Kreis ausgeübt. Dieser Tanzkreis steht prinzipiell jedem offen, der die Tanzschritte beherrscht.

Das Rundtanzen wird in Wien durch die beiden Eissportvereine „Wiener Eislaufverein“ und „Kunsteisbahn Engelmann Verein“ im Winter gepflegt. Im Sommer organisiert der „Wiener Eislaufverband“ einen Rundtanzabend in der Eishalle der Wiener Stadthalle.

Am Wiener Eislaufverein kann während der Saison von Ende Oktober bis Anfang März Montag bis Freitag von 12 bis 13 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 21 Uhr, am Samstag von 12 bis 13 Uhr 30 und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 13 Uhr 30 getanzt werden. Der Tanzkreis steht jedem offen, der die Schritte beherrscht. Es gibt mehrere Möglichkeiten das Rundtanzen zu erlernen: Dienstag und Freitag von 19 bis 20 Uhr findet ein

Rundtanzkurs für Erwachsene statt. Mittwoch von 19 bis 20 Uhr gibt es einen Jugendtanzkurs.

Zu den Tanzzeiten wird Musik in einer bestimmten Reihenfolge gespielt. Das erlaubt den Tänzern Verabredungen zu treffen bzw. sich die Tänze einzuteilen. Zu Mittag gilt folgende Reihenfolge:

- 1) Kilian (Marsch, Polka)
- 2) Walzer (Wiener Walzer, $\frac{3}{4}$ Takt)
- 3) Schneller $\frac{4}{4}$ Takt
- 4) Langsamer $\frac{4}{4}$ Takt oder Tango
- 5) Langsamer $\frac{3}{4}$ Takt (langsamer Walzer)

Am Eislaufplatz Engelmann gibt es täglich mittags von 10 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 und Dienstag und Donnerstag abends einen Tanzkreis. Darüber hinaus wird ein Kurs zum Erlernen des Rundtanzens angeboten.

Im Sommer gibt es in der Eishalle der Wiener Stadthalle von Mitte März bis Mitte Oktober jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr die Möglichkeit zum Rundtanzen. Von Mitte März bis Ende Mai wird zu diesen Zeiten auch ein Kurs im Rundtanzen angeboten.

Die Tänze

Marsch, Polka	Kilian, Kettenkilian, Reihenkilian
Wiener Walzer, $\frac{3}{4}$ Takt	Herzln, 10er, 12er (durchgedrehter Walzer), 14er (Schöller-Walzer), Knödel, Kreiswalzer
Schneller $\frac{4}{4}$ Takt	16er (Java), Knopf
Langsamer $\frac{4}{4}$ Takt, Tango	16er (Java), Tango
Langsamer $\frac{3}{4}$ Takt	16er (Java), 14er (Schöller-Walzer) 12er (durchgedrehter Walzer)

Technische Neuerungen an den Schlittschuhen und der Wandel des Musikgeschmacks führten und führen immer wieder zu Veränderungen der Tanzschritte. So wurde in den Anfängen hauptsächlich beidfüßig getanzt. Erst mit der Einführung von Eisen, die auf den linken und rechten Fuß zugeschnitten waren, waren einfüßige Drehungen leichter durchführbar. Die charakteristischen „Schnecken“ der so genannten Haines-Schlittschuhe erschwerten das Übersteigen, weswegen es erst mit der Einführung der modernen Zackenstruktur am Kufenspitze gängige Praxis wurde. Die vormals üblichen Drehungen waren Dreier und Gegendreier, die im Lauf der Zeit mehrheitlich durch Mohawks ersetzt wurden.

Kilian

1909 von Karl Schreiter auf dem Eislaufplatz Engelmann erstmals gezeigt. Der Kilian wird als Paartanz in paralleler Haltung (heute Kilianhaltung, ursprünglich von Eduard Engelmann beschrieben) gelaufen. Beim Rundtanzen wird der Kilian in seiner Originalfassung mit einem Mohawk als Drehung getanzt. Der heutige ISU-Mustertanz Kilian wird mit einem Choctaw gelaufen. „Another type of outside forward mohawk is that used in the original Kilian, and the 22-step. ... This mohawk, as originally demonstrated in this country by such Austrians as Karl Schaffer and Walter Arian, was completely crossed in front, necessitating a small jump which was quite pleasing to watch when done with the traditional gay abandon of the Austrians.“¹

Tanzen mehrere Paare hintereinander einen Kilian, nennt man das **Reihenkilian**. Wesentlich ist dabei, dass gleichmäßig gelaufen und jede Drehung ausgeführt wird.

Der Kilian kann auch als Gruppentanz getanzt werden. Dabei halten die Tänzer einander kreuzweise vor dem Oberkörper fest. Gängig ist eine Gruppengröße von vier bis sechs, es sind aber auch mehr Tänzer möglich. Der **Kettenkilian** ist der schwungvollste und anspruchsvollste Rundtanz.



Mehrere Ketten im Tanzkreis der WEV (1985)

¹ E. van der Weyden: Dancing on Ice, 1950, S. 24



Kilian und Kettenkilian am WEV (2017)

Herzln

Wird in enger Tanzhaltung paarweise getanzt. Herzln besteht aus fortlaufenden Dreiern und entspricht am ehesten dem ursprünglichen englischen Once-back Tanz, der allerdings in Achter-Form gelaufen wird. In Wien war das Herzln ursprünglich als „Jockl-Mazur“² bekannt und wurde erstmals in der zweiten Ausgabe des Buchs „Spuren auf dem Eise – Die Entwicklung des Eislaufes auf der Bahn des Wiener Eislaufvereines“ 1892 beschrieben. Das Herzln ist stark an die Walzerschritte auf dem Parkett angelehnt und ist der älteste noch existierende Eistanz. Obwohl der Tanz verhältnismäßig unspektakulär und einfach aussieht, ist er in der Ausführung schwierig.

Wenn mehr als zwei Tänzer „herzln“, nennt man das einen **Knödel**. Dabei dreht jeder Tänzer nacheinander und es wird zu den fortlaufenden Dreiern ein Zwischenschritt eingefügt.

10er, 14er

Ursprünglich wurde der 10er, als so genannter Schöller-Marsch von Franz Schöller 1889 in Wien erfunden. Schon bald erkannte man, dass er sich besonders leicht jeder Taktfolge anpassen ließ.³ In Wien wurde er schnell zum beliebtesten Walzertanz. Zunächst wurde der Schöller-Marsch mit Dreiern beidfüßig getanzt. Die Weiterentwicklung mit Mohawk wurde als „Fourteenstep“ in die Liste der Mustertänze der ISU (International Skating Union) aufgenommen. Als Rundtanz wird heute üblicherweise der 14er ohne, die für den Mustertanz charakteristischen, Schwungbögen gelaufen.

² K. v. Körper, M. Wirth, D. Diamantidi: Spuren auf dem Eise – Die Entwicklung des Eislaufes auf der Bahn des Wiener Eislauf-Vereines, 2. Auflage, 1892, S. 285

³ K. v. Körper, M. Wirth, D. Diamantidi: Spuren auf dem Eise – Die Entwicklung des Eislaufes auf der Bahn des Wiener Eislauf-Vereines, 2. Auflage, 1892, S. 273

Der 14er eignet sich in einer besonderen Form auch als Gruppentanz. Der **Kreiswalzer** wird von möglichst vielen Tänzern ausgeführt, die sich nur lose an den Händen halten und damit einen Kreis bilden. Genaugenommen ist es eine Kombination aus 14er und 12er (siehe unten). Als Grundschrift wird der Schöllersschritt (Herrenschritt) getanzt – ein Tänzer sagt dann die Figuren an (z.B. Doppeldrehung) – diese entsprechen dem Durchdrehen des 12er-Tanzes.

12er

Der 12er entwickelte sich aus dem so genannten „Neu-Links-Walzer“, der ebenfalls erstmals in der zweiten Auflage des Buchs „Spuren auf dem Eise“⁴ beschrieben wurde. Er entspricht am ehesten einem Rechtswalzer auf dem Parkett und ist besonders beliebt.

16er

Der 16er wird auch gerne als Java bezeichnet und ist besonders gut an den Takt anpassbar. Er kann daher zu fast jeder Musik getanzt werden, indem man nur die Schrittlänge variiert. Der Java ist wahrscheinlich als Kombination aus dem „Jackson-Haines Walzer“ und dem „Schöllers-Marsch“ entstanden. *"An interesting combination valse, containing figures of both the "Ten-Step" and the "Jackson Haines" vales, may be made by introducing preliminary steps of the "Ten-Step" and adding to them the peculiar steps characteristic of the "Jackson Haines" valse."*⁵

Eine verkürzte Variante des Javas lässt sich als Gruppentanz laufen. Dabei stehen sich die Paare gegenüber und halten einander an den Unterarmen fest. Dieser Gruppentanz wird daher **Knopf** genannt. Die Zahl der Paare ist an sich nicht beschränkt. Nachdem aber die äußeren Paare um einiges schneller laufen müssen, als die inneren, wird der Knopf meist zu viert oder sechst, selten zu acht getanzt.

⁴ K. v. Korper, M. Wirth, D. Diamantidi: Spuren auf dem Eise – Die Entwicklung des Eislaufens auf der Bahn des Wiener Eislauf-Vereines, 2. Auflage, 1892, S. 278

⁵ I. Brokaw: The art of Skating, 1915, S. 163



mehrere „Knöpfe“ (2016)

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche weitere Tänze, die hin und wieder gerne ausprobiert werden. Dies sind zum Beispiel der **Hernalser Wechselschritt**, in Kilianhaltung getanzt, wobei die Stellung von Dame und Herr wechselt, der **Shimmy** und der **Dipferl**.

Die Tänzer

Für viele Rundtänzer ist das Tanzen im Tanzkreis eine Familientradition. Ein gutes Beispiel dafür, wie Rundtanzen erlernt wurde und nach wie vor wird, schildert **Gottfried Fritsche** (Jahrgang 1939): *„Als noch immer begeisterter Oldie in der Tanzrunde greife ich natürlich viele Jahre zurück. Es begann für mich ca. 1948, da war ich 9. Vater (Jahrgang 1884) war damals noch begeisterter Rundtänzer am alten Platz mit der Holztribüne. Er lief mit seiner Tanzpartnerin-Lehrerin: Frau Staffa. Diese trat er mir zeitweise ab um Schritte zu lernen: 14er, 16er und Kilian. Vater war schon vor WK II Läufer und Tänzer. Einige Kunstlauffiguren musste ich ohne viel Lust erlernen. Dann war für mich aber Katz und Maus Spiel im „täglichen Abend-Eckerl“ wichtiger. Schließlich verfiel ich, wieso weiß ich nicht, aufs Eisschnelllaufen und blieb zusammen mit Urf, dem Gatten von Monika Holzer ewiger Junior, weil wir den Aufstieg in die Oberklasse nicht schafften. Somit kehrte ich, jetzt wirklich mit Begeisterung in die Rundtanzrunde zurück, mit 1958 ging's auch im Sommer in der Halle C der Wr. Stadthalle mit zwei gut gefüllten Tanzkreisen, Dienstag und Freitag weiter. In den 60ern war es üblich neben dem Reihenkilian, auch damals aktuelle Tänze wie La Bamba, Bossa Nova usw. aufs Eis zu bringen. Erika Popp war damals die große Vortänzerin und Animateurin.“*



Susanne Hoffmann und Gottfried Fritsche im Tanzkreis des WEV (1984)

Susanne Hoffmann erinnert sich: „Ich lernte tanzen mit 10 Jahren. Meine Mutter zahlte uns, meiner Schwester und mir, eine Lektion das waren 5 Tänze. Wir haben uns viel abgeschaut und davon gelernt. Es gab noch den Onkel Joschi, der sich der Jugend angenommen hat und mit uns getanzt hat und auch Fehler ausgebessert hat. Er war Pensionist und hat am Eis fast gelebt, wie viele zu dieser Zeit, es gab ja kein Fernsehen. Mittags waren die Pensionisten die getanzt haben und es war gut besucht. Wir waren Samstag, Sonntag auch abends und am Mittwochabend da war länger Konzert. Ich kam oft auf 100 Schleiftage, später weniger da ich ja Schule hatte.



Susanne Hoffmann im Tanzkreis des WEV (1956)

Früher hatten die Damen noch Röcke an, das hat sich aber immer mehr zu Hosen gewandelt. Ich habe noch mit kurzem Rockerl getanzt, und hatte rote Strumpfhosen an.“

Folgendes Interview mit **Reinhard Lederer** (Jahrgang 1972) schildert, wie Rundtanzen innerhalb einer Familie weitergegeben wird und was es den Tänzern bedeutet:

Was bedeutet oder hat einem das Rundtanzen bedeutet?

Rundtanzen ist für mich gleichermaßen eine Freiheit, Kreativität und Sport zugleich.

In der heutigen Modesprache würde ich bei einzelnen Tanzerlebnissen von einer Flow-Erfahrung sprechen. Das klingt selbst für mich sehr geschwollen, aber ich werde versuchen es zu erklären: das Eistanzen ist - die entsprechende Praxis und Routine vorausgesetzt - eine sehr ökonomische Art sich fortzubewegen. Der Anfänger bekommt seinen Schwung durch das reine Abstoßen, ähnlich einem Langläufer, welcher im so genannten Skating Stil unterwegs ist. Das ist allerdings nur das halbe Vergnügen. Der andere Teil des Schwunges resultiert aus dem Bogen. Man kann sich förmlich in die Bögen hineinfallen lassen, um dann durch druckvolles Kniestrecken zu beschleunigen. Ist das Knie gestreckt, lässt man sich nun in die andere Richtung hineinfallen. Dadurch erhält das Eistanzen einen Schwung und eine Leichtigkeit, die durch das bloße Abstoßen nicht erreichbar ist.

Das Rundtanzen ist für mich seit ich ein Jugendlicher war, eine Selbstverständlichkeit. Für mich ist das Eistanzen an Samstagen, Sonn- und natürlich Feiertagen zu Mittag eine feste Konstante in meinem Leben geworden. Das war immer so eine Selbstverständlichkeit, dass es mir immer erst bewusst geworden ist, wenn ich durch Krankheit oder Schlechtwetter daran gehindert wurde.

Der Grundstein liegt natürlich in der Familie. Mein Großvater, Ulli Lederer (ein bekannter Eishockeyspieler und Allroundsportler) war ein begeisterter Eistanzer und tanzte viel mit meiner Großmutter.



Ulli Lederer sen. (07.02.1926)



Ulli Lederer sen. bei einem Kostümfest am Eis

Mein Vater Ulli Lederer jun. tanzte ebenfalls seit seiner Jugend. Mein Vater hat sogar meine Mutter Gerda beim Eistanzen kennen gelernt, am letzten Eistag der Saison 1970/71. Ich kam dann 1972 auf die Welt.



Ulli Lederer jun. mit Tanzpartnerin (1960er)



Ulli Lederer jun. mit Tanzpartnerin (Gerda ?) (1960er)



Vierer Kette mit Ulli Lederer jun. (am Bild rechts, 1960er)



Ketten mit Ulli Lederer jun. (1970er)



Gerda und Ulli Lederer jun. (1980er)

Auch meine Großmutter mütterlicherseits tanzte in früheren Jahren in Wien am Eis. Nun habe ich das Eistanzen bereits meinem Sohn Lorin (geb.2002) ein wenig beigebracht und freue mich, wenn es ihm Spaß macht.

Wann haben Sie mit dem Eistanzen begonnen?

Ich habe als Kind mit Kinderkursen bei Herrn Lang begonnen. Meine Mutter hat uns zu den Kursen gebracht und auch immer wieder befreundete Kinder mitgenommen. Da war in erster Linie Vor- und Rückwärtslaufen angesagt. Später lernten meine Schwester und ich bei Peter Hanschmann Eistanzen, vor allem die einfachen Mustertänze. Außerdem trainierten wir auch bei Dr. Jockl, welcher sich dem Testtanzen verschrieben hatte (Anmerkung: Pflichttänze beim wettbewerbsmäßigen Eistanzen).

Als Kinder und Jugendliche tanzten wir aber auch mit unseren Eltern bzw. nahmen mich auch die Tanzpartnerinnen meines Vaters unter die Fittiche. Heute tanze ich mit den Kindern dieser Tanzpartnerinnen bzw. versuche ihren Enkelkindern unsere Tradition weiterzugeben.



Gerda Lederer mit Ulrike und Reinhard Lederer (1982)



Ulli Lederer jun. mit Ulrike (1980er)

Wie viele Leute haben getanzt?

In meiner Jugend in den Achtziger Jahren haben an manchen Wochenenden noch ein paar Leute mehr getanzt als heute. Es gab so kleine Regeln, wie die, dass die schnelleren Tänzer weiter außen tanzen oder einer der Tanzkreise eher für die Anfänger bestimmt war.

Maßnahmen zur Erhaltung des Rundtanzens

Die Zahl der Rundtänzer hat in den letzten Jahrzehnten langsam, aber kontinuierlich abgenommen. Obwohl es ein großes Angebot an Kinderkursen für das richtige Erlernen des Eislaufens gibt, mangelt es an jungen Eisläufern, die über eine ausreichende Technik und ausreichendes Können verfügen, um das Rundtanzen schnell zu erlernen. Interessierte Erwachsene haben hingegen oft Mühe, sich die notwendige Technik, sofern sie nicht schon als Kind eine gewisse Ausbildung erfahren haben, anzueignen. Die Wiener Eislaufvereine bieten verschiedene Möglichkeiten Rundtanzen zu erlernen (siehe Kapitel „Heutige Praxis“).

Am Wiener Eislaufverein wurde am 6. 1 2017 der Verein „Rundtanzen am Eis – Eistanzen am Wiener Eislaufverein“ gegründet. Hauptziel des Vereins ist es das Rundtanzen zu erhalten und zu fördern. Daher sind die Vereinsmitglieder angehalten Tanzschritte und Erfahrung aktiv weiterzugeben. Es wurde eine Homepage eingerichtet (<http://www.eistanz-wien.at>), auf der Tanzschritte, teilweise mit Videos, beschrieben werden. Außerdem findet man

Informationen zu Tanzzeiten, Kursen und Trainern in Wien. Um den Zusammenhalt unter den Mitgliedern zu fördern, gibt es Aussendungen und gemeinsame Aktivitäten (etwa, in Fortsetzung der langen Tradition von Kostümfesten, ein Faschingsfest am Eis). Es wurde eine Facebook Gruppe „WEV Rundtanz am Wiener Eislaufverein“ eingerichtet, die sich inzwischen einer gewissen Beliebtheit erfreut. Selbstgedrehte Videos über Tanzschritte und historische Aufnahmen aus den 1980er Jahren wurden auf der Homepage und auf Youtube veröffentlicht.



Gruppenbild anlässlich des Faschingsfestes 2017

Um Aufmerksamkeit und Interesse auf das Rundtanzen am Eis zu richten, beantragt der Verein die Aufnahme der Tradition des Rundtanzens in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.